

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heinrich von Kleists sämtliche Werke in vier Bänden**

Die Familie Schroffenstein. Penthesilea

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, [1895]**

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-88888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88888)

Jeronimus.

— Nein;

Ich will's versuchen. (Ab ins Thor.)

Sylvester.

So leb' wohl.

Gertrude.

Leb' wohl,

Und kehre bald mit Trost zu uns zurück.

(Sylvester, Gertrude und Agnes folgen.)

Agnes (hebt im Abgehen den Dolch auf). Es giebt keinen. —

Gertrude (erschrocken). Den Dolch — er ist vergiftet, Agnes, kann  
Bergiftet sein. — Wirf gleich, sogleich ihn fort. (Agnes legt ihn nieder.)

Du sollst mit deinen Händen nichts ergreifen,

Nichts fassen, nichts berühren, das ich nicht

Mit eignen Händen selbst vorher geprüft. (Alle ab.)

## Dritter Aufzug.

### I. Scene.

Gegend im Gebirge.

Agnes sitzt im Vordergrunde der Höhle in der Stellung der Trauer. Ottokar tritt auf, und stellt sich ungesehen nahe der Höhle. Agnes erblickt ihn, thut einen Schrei, springt auf und will entfliehen.

Agnes (da sie sich gesammelt hat).

Du bist's. —

Ottokar.

Vor mir erschrickst du?

Agnes.

Gott sei Dank!

Ottokar.

Und wie du zitterst. —

Agnes.

Nach es ist vorüber.

Ottokar.

Ist's wirklich wahr, vor mir wärst du erschrocken?

Agnes.

Es ist mir selbst ein Räthsel. Denn soeben

Dacht' ich noch dran, und rief den kühnen Mut,

Die hohe Kraft, die unbezwingliche

Standhaftigkeit herbei, mir heizustehn,

Und doch ergriff's mich wie unvorbereitet —

— Nun ist's vorbei. —

Ottokar.

O Gott des Schicksals! Welch ein schönes,

Welch ruhiges Gemüt hast du gestört!

Agnes.

— Du hast mich herbestellt, was willst du?

Ottokar.

Wenn

Ich's dir nun sage, kannst du mir vertraun,

Maria?

Agnes.

Warum nennst du mich Maria?

**Ottolar.** Erinnern will ich dich mit diesem Namen  
An jenen schönen Tag, wo ich dich taufte.  
Ich fand dich schlafend hier in diesem Thale,  
Das einer Wiege gleich dich bettete.  
Ein schützend Flordach webten dir die Zweige,  
Es sang der Wasserfall ein Lied, wie Federn  
Umwehten dich die Lüfte, eine Göttin  
Schien dein zu pflegen. — Da erwachtest du,  
Und blicktest, wie mein neugebornes Glück,  
Mich an. — Ich fragte dich nach deinem Namen;  
Du seist noch nicht getauft, sprachst du. — Da schöpfte  
Ich eine Hand voll Wasser aus dem Quell,  
Benezte dir die Stirn, die Brust, und sprach:  
Weil du ein Ebenbild der Mutter Gottes,  
Maria tauf' ich dich. (Agnes wendet sich bewegt.)

Wie war es damals  
Ganz anders, so ganz anders. Deine Seele  
Lag offen vor mir, wie ein schönes Buch,  
Das sanft zuerst den Geist ergreift, dann tief  
Ihn rührt, dann unzertrennlich fest ihn hält.  
Es zieht des Lebens Forderung den Leser  
Zuweilen ab, denn das Gemeine will  
Ein Opfer auch; doch immer kehrt er wieder  
Zu dem vertrauten Geist zurück, der in  
Der Göttersprache ihm die Welt erklärt,  
Und kein Geheimnis ihm verbirgt, als das  
Geheimnis nur von seiner eignen Schönheit,  
Das selbst ergründet werden muß. — Nun bist  
Du ein verschloßner Brief. —

**Agnes** (wendet sich zu ihm). Du sagtest gestern,  
Du wolltest mir etwas vertraun.

**Ottolar.** Warum  
Entflohest du so schleunig?

**Agnes.** Das fragst du?

**Ottolar.** Ich kann es fast erraten — vor dem Jüngling,  
Der uns hier überraschte; denn ich weiß,  
Du hassst alles, was aus Rossitz ist.

**Agnes.** Sie hassen mich.

**Ottolar.** Ich kann es fast beschwören,  
Daß du dich irrst. — Nicht alle wenigstens;  
Zum Beispiel für den Jüngling steh' ich.

**Agnes.** Stehst du. —

**Ottolar.** Ich weiß, daß er dich heftig liebt. —

Agnes.

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Ein Zu

Agnes.

Mich e

Ottolar.

Aus je

Agnes

Jeßt b

Gleich

Das L

Mir G

Das U

Ottolar

Hier is

Agnes.

Doch n

Ottolar.

Dir w

Agnes.

Ottolar.

Mir n

Agnes.

Ottolar.

Nicht v

Agnes.

Ottolar.

In ach

Agnes.

Genug

Ottolar.

Agnes.

Ottolar.

Es aus

Agnes.

Ottolar.

Es rei

Agnes.

Ich th

- Agnes. Mich liebt. —  
 Ottokar. Denn er ist mein vertrauter Freund. —  
 Agnes. Dein Freund —?  
 Ottokar. — Was fehlt dir, Agnes?  
 Agnes. Mir wird übel. (Sie setzt sich.)  
 Ottokar. Welch  
 Ein Zufall — wie kann ich dir helfen?  
 Agnes. Laß  
 Mich einen Augenblick. —  
 Ottokar. Ich will dir Wasser  
 Aus jener Quelle schöpfen. (Ab.)  
 Agnes (steht auf). Nun ist's gut.  
 Jetzt bin ich stark. Die Krone sank ins Meer,  
 Gleich einem nackten Fürsten werf' ich ihr  
 Das Leben nach. Er bringe Wasser, bringe  
 Mir Gift, gleichviel, ich trink' es aus, er soll  
 Das Ungeheuerste an mir vollenden. (Sie setzt sich.)  
 Ottokar (kommt mit Wasser in dem Gute).  
 Hier ist der Trunk — fühlst du dich besser?  
 Agnes. Stärker  
 Doch wenigstens.  
 Ottokar. Nun, trinke doch. Es wird  
 Dir wohl thun.  
 Agnes. Wenn's nur nicht zu kühl.  
 Ottokar. Es scheint  
 Mir nicht.  
 Agnes. Versuch's einmal.  
 Ottokar. Wozu? es ist  
 Nicht viel.  
 Agnes. — — Nun, wie du willst, so gieb.  
 Ottokar. Nimm dich  
 In acht, verschütte nichts.  
 Agnes. Ein Tropfen ist  
 Genug. (Sie trinkt, wobei sie ihn unverwandt ansieht.)  
 Ottokar. Wie schmeckt es dir?  
 Agnes. 's ist kühl. (Sie schauert.)  
 Ottokar. So trinke  
 Es aus.  
 Agnes. Soll ich's ganz leeren?  
 Ottokar. Wie du willst,  
 Es reicht auch hin.  
 Agnes. Nun, warte nur ein Weilchen,  
 Ich thue alles, wie du's willst.

- Ottokar. Es ist  
So gut wie Arznei.
- Agnes. Fürs Glend. — Wie?
- Ottokar. — Wie?
- Agnes. Nun, seh' dich zu mir, bis mir besser worden.  
Ein Arzt wie du dient nicht für Geld, er hat  
An der Genesung seine eigne Freude.
- Ottokar. Wie meinst du das? — für Geld? —
- Agnes. Komm, laß uns plaudern  
Vertreibe mir die Zeit, bis ich's vollendet;  
Du weißt, es sind Genesende stets schwachhaft.
- Ottokar. — Du scheinst so seltsam mir verändert —
- Agnes. Schon?
- Wirkt es so schnell? So muß ich, was ich dir  
Zu sagen habe, wohl beschleunigen.
- Ottokar. Du mir zu sagen —?
- Agnes. Weißt du, wie ich heiße?
- Ottokar. Du hast verboten mir, danach zu forschen. —
- Agnes. Das heißt: du weißt es nicht. Meinst du,  
Daß ich dir's glaube?
- Ottokar. Nun, ich will's nicht leugnen. —
- Agnes. Wahrhaftig? Nun ich weiß auch, wer du bist!
- Ottokar. Nun?
- Agnes. Ottokar von Schrottenstein.
- Ottokar. Wie hast  
Du das erfahren?
- Agnes. Ist gleichviel. Ich weiß noch mehr;  
Du hast beim Abendmahle mir den Tod  
Geschworen.
- Ottokar. Gott! o Gott!
- Agnes. Erschrick doch nicht.  
Was macht es aus, ob ich's jetzt weiß? Das Gift  
Hab' ich getrunken; du bist quitt mit Gott.
- Ottokar. Gift?
- Agnes. Hier ist's übrige, ich will es leeren.
- Ottokar. Nein, halt! — Es ist genug für dich. Gib mir's,  
Ich sterbe mit dir. (Er trinkt.)
- Agnes. Ottokar! (Sie fällt ihm um den Hals.) Ottokar!  
O wär' es Gift, und könnt' ich mit dir sterben!  
Denn ist es keins, mit dir zu leben darf  
Ich dann nicht hoffen, da ich so unwürdig  
An deiner Seele mich vergangen habe.
- Ottokar. Willst du's?

Agnes.  
Ottokar.  
Fest an  
Das wie  
Entgegen  
Und wä  
Dem Be  
Als mir  
Agnes.  
Du mich  
Ottokar.  
Agnes.  
Bedeutun  
Ottokar.  
Für ein  
Wir hab  
Biel zu  
Bon dei  
Agnes.  
Ottokar.  
Gestande  
Agnes.  
Ottokar.  
Agnes.  
Denn et  
Und Wi  
Ist es d  
Ottokar.  
Gilt das  
Daß ich  
Agnes. I  
Ottokar.  
Ich mein  
Dem dei  
Agnes.  
Ottokar.  
O Agnes  
So früh  
Mir dein  
Zu berg  
Entgelte  
Verbrach  
Agnes.  
A lei p' a

Agnes. Was meinst du?  
 Ottokar. Mit mir leben?

Fest an mir halten? dem Gespenst des Mißtrauns,  
 Das wieder vor mir treten könnte, kühn  
 Entgegenschreiten? unabänderlich,  
 Und wäre der Verdacht auch noch so groß,  
 Dem Vater nicht, der Mutter nicht so traun  
 Als mir?

Agnes. O Ottokar! wie sehr beschämst  
 Du mich.

Ottokar. Willst du's? Kann ich dich ganz mein nennen?

Agnes. Ganz deine, in der grenzenlosesten  
 Bedeutung.

Ottokar. Wohl, das steht nun fest und gilt  
 Für eine Ewigkeit; wir werden's brauchen.  
 Wir haben viel einander zu erklären,  
 Viel zu vertraun. — Du weißt, mein Bruder ist —  
 Von deinem Vater hingerichtet.

Agnes. Glaubst du's?

Ottokar. Es gilt kein Zweifel, denk' ich, denn die Mörder  
 Gesanden's selbst.

Agnes. So mußt du's freilich glauben.

Ottokar. Und nicht auch du?

Agnes. Mich überzeugt es nicht.

Denn etwas giebt's, das über alles Wähnen  
 Und Wissen hoch erhaben — das Gefühl  
 Ist es der Seelengüte andrer.

Ottokar. Höchstens  
 Gilt das für dich. Denn nicht wirst du verlangen,  
 Daß ich mit deinen Augen sehen soll.

Agnes. Und umgekehrt.

Ottokar. Wirst nicht verlangen, daß  
 Ich meinem Vater weniger, als du  
 Dem deinen, traue.

Agnes. Und so umgekehrt.

Ottokar.  
 O Agnes, ist es möglich? Muß ich dich  
 So früh schon mahnen? Hast du nicht versprochen,  
 Mir deiner heimlichsten Gedanken keinen  
 Zu bergen? Denkst du, daß ich darum dich  
 Entgelten lassen werde, was dein Haus  
 Verbrach? Bist du dein Vater denn?

Agnes. So wenig,

Wie du der deinige — sonst würd' ich dich  
In Ewigkeit wohl lieben nicht.

**Ottofar.** Mein Vater?  
Was hat mein Vater denn verbrochen? Daß  
Die Unthat ihn empört, daß er den Thätern  
Die Fehde angekündigt, ist's zu tadeln?  
Wußt' er's nicht fast?

**Agnes.** Ich will's nicht untersuchen.  
Er war gereizt, 's ist wahr. Doch daß er uns  
Das Gleiche, wie er meint, mit Gleichem gilt,  
Und uns den Meuchelmörder schießt, das ist  
Nicht groß, nicht edel.

**Ottofar.** Meuchelmörder? Agnes!

**Agnes.** Nun das ist, Gott sei Dank, nicht zu bezweifeln,  
Denn ich erfuhr es selbst an meinem Leibe.  
Er zückte schon den Dolsch, da hieb Jerome  
Ihn nieder — und er liegt nun krank in Barwand.

**Ottofar.** Wer that das?

**Agnes.** Nun, ich kann dir jetzt ein Beispiel  
Doch geben, wie ich innig dir vertraue,  
Der Mörder ist dein Freund.

**Ottofar.** Mein Freund?

**Agnes.** Du nanntest  
Ihn selbst so, und das war es, was vorher  
Mich irrte.

**Ottofar.** 's ist wohl möglich nicht — Johann?

**Agnes.** Derselbe,  
Der uns auf diesem Plage überraschte.

**Ottofar.** O Gott, das ist ein Irrtum — sieh, das weiß,  
Das weiß ich.

**Agnes.** Ei, das ist doch seltsam. Soll  
Ich nun mit deinen Augen sehn?

**Ottofar.** Mein Vater!  
Ein Meuchelmörder! Ist er gleich sehr heftig,  
Nie hab' ich anders doch ihn, als ganz edel  
Gekannt.

**Agnes.** Soll ich nun deinem Vater mehr,  
Als du dem meinen traun?

(Stillschweigen.)

**Ottofar.** In jedem Falle  
War zu der That Johann von meinem Vater  
Gedungen nicht.

**Agnes.** Kann sein. Vielleicht so wenig,

Wie vo  
Den B  
**Ottofar.**  
Jeroni  
Den M  
Es hät  
Gehßt.

**Agnes.**  
Die Le  
Er bei

**Ottofar.**  
Die M

**Agnes.**  
Wer d

Er spr  
Und w  
Er kön  
Für se

**Ottofar.**  
Ich fan  
Doch d

**Agnes.**  
Zurück

**Ottofar.**

**Agnes.**  
**Ottofar.**

— D  
Wenn'

So ge  
— Ja

Denn  
Gedan

Gleich  
— Un

Soglei  
— Ad

Denn  
**Agnes.**

**Ottofar.**  
Er wi

Die C  
**Agnes.**

Gleich

Wie von dem meinigen die Leute, die  
Den Bruder dir erschlugen. (Stillschweigen.)

Ottofar. Hätte nur

Jeronimus in seiner Hitze nicht  
Den Menschen mit dem Schwerte gleich verwundet;  
Es hätte sich vielleicht das Häufel gleich  
Gelöst.

Agnes. Vielleicht — so gut, wie wenn dein Vater  
Die Leute nicht erschlagen hätte, die  
Er bei der Leiche deines Bruders fand. (Stillschweigen.)

Ottofar. Ach, Agnes, diese That ist nicht zu leugnen,  
Die Mörder haben's ja gestanden. —

Agnes. Nun,  
Wer weiß, was noch geschieht. Johann ist krank,  
Er spricht im Fieber manchen Namen aus;  
Und wenn mein Vater rachedürstend wäre,  
Er könnte leicht sich einen wählen, der  
Für sein Bedürfnis taugt.

Ottofar. O Agnes! Agnes!

Ich fange an zu fürchten fast, daß wir  
Doch deinem Vater wohl zu viel gethan.

Agnes. Sehr gern nehm' ich's, wie all die Meinigen,  
Zurück, wenn wir von deinem falsch gedacht.

Ottofar. Für meinen steh' ich.

Agnes. So wie ich für meinen.

Ottofar. Nun wohl, 's ist abgethan. Wir glauben uns.

— O Gott, welch eine Sonne geht mir auf!  
Wenn's möglich wäre, wenn die Väter sich  
So gern, so leicht, wie wir, verstehen wollten!  
— Ja könnte man sie nur zusammenführen!  
Denn einzeln denkt nur jeder seinen einen  
Gedanken, küm' der andere hinzu,  
Gleich gäh's den dritten, der uns fehlt.

— Und schuldlos, wie sie sind, müßt' ohne Rede  
Sogleich ein Aug' das andere verstehen.

— Ach, Agnes, wenn dein Vater sich entschloße!  
Denn kaum erwarten läßt's von meinem sich.

Agnes. Kann sein, er ist schon auf dem Wege.

Ottofar. Wie?

Er wird doch nicht? Unangefragt, und ohne  
Die Sicherheit des Zutritts?

Agnes. Mit dem Herold  
Geich wollt' er fort nach Rosjiz.

**Ottokar.** — O das spricht  
Für deinen Vater weit, weit besser, als  
Das beste für den meinen. —

**Agnes.** Ach, du solltest  
Ihn kennen, ihn nur einmal handeln sehn!  
Er ist so stark und doch so sanft. — Er hat es längst  
Vergeben. —

**Ottokar.** Könnst' ich das von meinem sagen!  
Denn niemals hat die blinde Nachsicht, die  
Ihn zügellos wild treibt, mir wohlgethan;  
Ich fürchte viel von meinem Vater, wenn  
Der deinige unangefragt erscheint.

**Agnes.** Nun, das wird jetzt wohl nicht geschehn, ich weiß,  
Jeronimus wird ihn euch melden.

**Ottokar.** Jerome?  
Der ist ja selbst nicht sicher.

**Agnes.** Warum das?

**Ottokar.** Wenn er Johann verwundet hat, in Warwand  
Verwundet hat, das macht den Vater wüthen.

**Agnes.** — Es muß ein böser Mensch doch sein, dein Vater.

**Ottokar.** Auf Augenblicke, ja. —

**Agnes.** So solltest du  
Doch lieber gleich zu deinem Vater eilen,  
Zu mildern wenigstens, was möglich ist.

**Ottokar.**  
Ich mildern? meinen Vater? Gute Agnes,  
Er trägt uns, wie die See das Schiff, wir müssen  
Mit seiner Woge fort, sie ist nicht zu  
Beschwören. — Nein ich wüßte wohl was Bessers.  
— Denn fruchtlos ist doch alles, kommt der Irrtum  
Ans Licht nicht, der uns neckt. — Der eine ist,  
Von jenem Anschlag auf dein Leben, mir  
Schon klar. Der Jüngling war mein Freund, um seine  
Geheimsste Absicht kann ich wissen. Hier  
Auf dieser Stelle, eiferjuchtgequält,  
Reizt' er mit bitterm Worten mich, zu ziehen  
— Nicht mich zu morden, denn er sagt' es selbst,  
Er wolle sterben.

**Agnes.** Seltsam! gerade das  
Sagt' er mir auch.

**Ottokar.** Nun sieh', so ist's am Tage.  
**Agnes.** Das seh' ich doch nicht ein — er stellte sich  
Wahnsinnig zwar, drang mir den Dolch auf, sagte,

Als ich  
Schon u

**Ottokar.**  
Wohl di

**Agnes.**

**Ottokar.**  
Dir nich

**Agnes.**  
Mein G

Liegt er

Pflegt se

Ganz sch

**Ottokar.**

Kann a

Du, wa

Mir au

Der Br

Der klei

Ich, mi

Doch se

Sich wo

Der Th

Das we

**Agnes.**

**Ottokar.**  
Wird d

Und jag

**Agnes.**

**Ottokar.**

**Agnes.**

**Ottokar.**  
Krieg!

**Agnes.**  
Johann

**Ottokar.**

**Agnes.**  
Versteh

**Ottokar.**  
Das n

**Agnes.**  
Der D

**Ottokar.**  
Nicht r

Als ich mich weigerte, ich hätt' ihm einen  
Schon in das Herz gedrückt —

**Ottokar.** Nun, das brauch' ich  
Wohl dir nicht zu erklären.

**Agnes.** Wie?

**Ottokar.** Sagt' ich  
Dir nicht, daß er dich heftig liebe?

**Agnes.** — O  
Mein Gott, was ist das für ein Irrtum. — Nun  
Liegt er verwundet in dem Kerker, niemand  
Pflegt seiner, der ein Mörder heißt, und doch  
Ganz schuldlos ist. — Ich will sogleich auch gehen.

**Ottokar.** Nur einen Augenblick noch. — So wie einer,  
Kann auch der andre Irrtum schwinden. — Weißt  
Du, was ich thun jetzt werde? Immer ist's  
Mir aufgefallen, daß an beiden Händen  
Der Bruderleiche juist derselbe Finger,  
Der kleine Finger fehlte. — Mördern, denk'  
Ich, müßte jedes andre Glied fast wicht'ger  
Doch sein, als juist der kleine Finger. Läßt  
Sich was erforschen, ist's nur an dem Ort  
Der That. Den weiß ich — Leute wohnen dort,  
Das weiß ich auch. — Ja recht, ich gehe hin.

**Agnes.** So lebe wohl denn!

**Ottokar.** Eile nur nicht so;  
Wird dir Johann entfliehn? — Nun pfleg' ihn nur,  
Und sag' ihm, daß ich immer noch sein Freund.

**Agnes.** Laß gut sein, werd' ihn schon zu trösten wissen.

**Ottokar.** Wirst du? Nun einen Kuß will ich ihm gönnen.

**Agnes.** Den andern giebt er mir zum Dank.

**Ottokar.** Den dritten

Krieg' ich zum Lohn für die Erlaubnis.

**Agnes.** Von

Johann?

**Ottokar.** Das ist der vierte.

**Agnes.** Ich versteh',  
Versteh' schon. Nein, daraus wird nichts.

**Ottokar.** Nun gut;

Das nächste Mal geb' ich dir Gift.

**Agnes** (lacht). Frisch aus

Der Quelle, du trinkst mit.

**Ottokar** (lacht). Sind wir

Nicht wie die Kinder? Denn das Schicksal zieht,

Gleich einem strengen Lehrer, kaum ein freundlich  
Gesicht, sogleich erhebt der Mutwill wieder  
Sein festes Haupt.

Agnes. Nun, bin ich wieder ernst,  
Nun geh' ich.

Ottokar. Und wann kehrst du wieder?

Agnes. Morgen.

(Ab von verschiedenen Seiten.)

## 2. Scene.

Rossig. Ein Zimmer im Schlosse.

Rupert, Santing und Eustache treten auf.

Rupert. Erschlagen, sagst du?

Eustache. Ja, so spricht das Volk.

Rupert. Das Volk — ein Volk von Weibern wohl?

Eustache.

Ein Mann bekräftigt.

Rupert.

Hat's ein Mann gehört?

Santing. Ich hab's gehört, Herr, und ein Mann, ein Wanderer  
Der her aus Warwand kam, hat's mitgebracht.

Rupert. Was hat er mitgebracht?

Santing.

Daß dein Johann

Erschlagen sei.

Eustache.

Nicht doch, Santing, er sagte

Nichts von Johann, vom Herold sagt' er das.

Rupert. Wer von euch beiden ist das Weib?

Santing.

Ich sage,

Johann; und ist's der Herold, wohl, so steckt

Die Frau ins Panzerhemd, mich in den Weibsröck.

Rupert. Mit eignen Ohren will ich's hören. Bringt

Den Mann zu mir.

Santing.

Ich zweifle, daß er noch

Im Ort.

Eustache (sieht ihn an). Er ist im Hause.

Rupert.

Einerlei.

Bringt ihn. (Santing und Eustache ab.)

Rupert pfeift; zwei Diener erscheinen.

Ruft gleich den Grafen Ottokar!

Diener. Es soll geschehn, Herr. (Bleibt stehen.)

Rupert.

Nun? was willst du?

Diener.

Herr,

Wir hal  
Und b

Rupert.

Diener.

Du pfe

Aus sei

Rupert.

Eustache.

Ob ich

Rupert.

Wanderer

Aus de

Die Ge

Rupert.

Was so

Wanderer

Erschlag

Rupert.

Wanderer

Auf te

Die hu

Sylvest

Rupert.

Wanderer

Der D

Des F

Herunt

Rupert.

Wanderer

Die D

Denr'

Getren

Rupert.

Daß n

Für v

Eustache

Rupert.

Nur I

Eustache

Von i

So z

Wir haben eine Klingel hier gekauft,  
Und bitten dich, wenn du uns brauchst, so klinge.  
(Er setzt die Klingel auf den Tisch.)

Rupert. 's ist gut.

Diener. Wir bitten dich darum, denn wenn

Du pfeiffst, so springt der Hund jedwedes Mal  
Aus seinem Ofenloch, und denkt, es gelte ihm.

Rupert. — 's ist gut. (Diener ab.)

Eustache und ein Wanderer treten auf.

Eustache. Hier ist der Mann. — Hör' es nun selbst,

Ob ich dir falsch berichtet.

Rupert. Wer bist du, mein Sohn?

Wanderer. Bin Hans Franz, Flanz von Namen, Untertban  
Aus deiner Herrschaft, komm' vom Wandern in  
Die Heimat heut zurück.

Rupert. Du warst in Warwand;

Was sahst du da?

Wanderer. Sie haben deinen Herold

Erslagen.

Rupert. Wer that es?

Wanderer. Herr, die Namen gingen

Auf keine Efelshaut. Es waren an  
Die hundert über einen, alle Graf  
Sylwesters Leute.

Rupert. War Sylvester selbst dabei?

Wanderer. Er that, als wüßte er's nicht, und ließ sich bei  
Der That nicht sehen. Nachher, als die Stücken  
Des Herolds auf dem Hofe lagen, kam er  
Herunter.

Rupert. Und was sagt' er da?

Wanderer. Er schalt und schimpfte

Die Thäter tüchtig aus, es glaubt' ihm aber keiner.  
Denn's dauerte nicht lang', so nannt' er seine  
Getreuen Untertbanen sie.

Rupert (nach einer Pause). D listig ist die Schlange — 's ist nur gut.  
Daß wir das wissen, denn so ist sie's nicht  
Für uns.

Eustache (zum Wanderer). Hat denn der Herold ihn beleidigt?

Rupert. Beleidigen! ein Herold? der die Zange  
Nur höchstens ist, womit ich ihn gekniffen.

Eustache. So läßt sich's fast nicht denken, daß die That  
Von ihm gestiftet; denn warum sollt' er  
So zwecklos dich noch mehr erbittern wollen?

Herr,

**Rupert.** Er sezet die Erfindungskraft vielleicht  
Der Rache auf die Probe — nun wir wollen  
Doch einen Henker noch zu Rate ziehen.

Santing und ein zweiter Wanderer treten auf.

**Santing.** Hier ist der Wanderer, Herr, er kann dir sagen,  
Ob ich ein Weib, ob nicht.

**Rupert** (wendet sich). Es ist doch nicht  
Die Höl' in seinem Dienst! —

**Zweiter Wanderer.** Ja, Herr, Johann  
So heißt der Rittersmann, den sie in Warwand  
Erschlagen. —

**Rupert.** Und also wohl den Herold nicht?

**Zweiter Wanderer.** Herr, das geschah früher.

**Rupert** (nach einer Pause). Tretet ab — bleib du, Santing.

(Die Wanderer und Eustache ab.)

Du siehst, die Sache ist ein Märchen. Kannst  
Du selbst nicht an die Quelle gehn nach Warwand,  
So glaub' ich's keinem.

**Santing.** Herr, du hättest den Mann  
Doch hören sollen. In dem Hause war,  
Wo ich ihn traf, ein andrer noch, der ihm  
Ganz fremd, und der die Nachricht mit den Worten  
Fast sagt', als hätt' er sie von ihm gelernt.

**Rupert.** Der Herold, sei's — das wollt' ich glauben; doch  
Johann! wie käm' denn der nach Warwand?

**Santing.** Wie  
Die Männer sprachen, hat er Agnes,  
Sylbesters Tochter, morden wollen.

**Rupert.** Morden?  
Ein Mädchen! sind sie toll? der Junge ist  
Verliebt in alles, was in Weiberröcken.

**Santing.** Er soll den Dolch auf sie gezückt schon haben,  
Da kommt Jeronimus, und haut ihn nieder.

**Rupert.** Jeronimus — wenn's überhaupt geschehn,  
Daß er's gethan, ist glaublich, denn ich weiß,  
Der graue Beck freit um die Tochter. — Glaub's  
Trotz allem nicht, bis du's aus Warwand bringst.

**Santing.** So reit' ich hin — und keh'r' ich heut am Tage  
Nach Koffitz nicht zurück, so ist's ein Zeichen  
Von meinem Tode auch.

**Rupert.** Auf jeden Fall  
Will ich den Dritten sprechen, der dir's sagte.

Santing.  
Rupert.

Jeronim  
Eustache.

Jeronimu  
Zu send

Durchbo  
Mit ihre  
Nur, da

Eustache.  
Jeronimu

Als die  
Unwürd

Eustache.  
Jeronimu

Zweideu  
Der Na

Die gut  
Ich wei

Gleich z  
Eustache.

Wir den  
Jeronimu

Die Sti  
Der M

Eustache.  
Hat es

Jeronimu  
Eustache.

Erstam  
Zu sage

Ein jed  
Schnell

Jeronimu  
Als ich

Im Gei  
Die Sch

Eustache.  
Jeronimu

Die Har  
Unschuld

**Santing.** Herr, der liegt krank im Haus.  
**Rupert.**

So führ' mich zu ihm.

(Beide ab.)

**Jeronimus** und **Eustache** treten im Gespräch von der andern Seite auf.

**Eustache.** Um Gottes willen, Ritter —

**Jeronimus.** Ihm den Mörder

Zu senden, der ihm hinterrücks die Tochter

Durchbohren soll, die Schuldlosreine, die

Mit ihrem Leben nichts verbrach, als dieses

Nur, daß just dieser Vater ihr es gab.

**Eustache.** Du hörst mich nicht. —

**Jeronimus.** Was seid ihr besser denn

Als die Beklagten, wenn die Rache so

Umwürdig niedrig ist, als die Beleidigung?

**Eustache.** Ich sag' dir ja —

**Jeronimus.** Ist das die Weis', in diesem

Zweideutig bösen Zwist dem Rechtgefühl

Der Nachbarn schleunig anzuweisen, wo

Die gute Sache sei? Nein, wahrlich, nein,

Ich weiß es nicht, und soll ich's jetzt entscheiden,

Gleich zu Schwelster wend' ich mich, nicht euch.

**Eustache.** So laß mich doch ein Wort nur sprechen — sind

Wir denn die Stifter dieser That?

**Jeronimus.** Ihr nicht

Die Stifter? Nun, das nenn' ich spaßhaft! Er,

Der Mörder, hat es selbst gestanden. —

**Eustache.** Wer

Hat es gestanden?

**Jeronimus.** Wer, fragst du? Johann.

**Eustache.** O welch ein Schensal ist der Lügner. — Ich

Erstau'n', Jeronimus, und wage kaum

Zu sagen, was ich von dir denke. Denn

Ein jedes unbeflecktes Urtheil müßte

Schnell frei uns sprechen.

**Jeronimus.** Schnell? Da hast du unrecht.

Als ich Schwelster hörte, hab' ich schnell

Im Geist entschieden, denn sehr würdig wies

Die Schuld er von sich, die man auf ihn bürdet.

**Eustache.** Ist's möglich, du nimmst ihn in Schutz?

**Jeronimus.** Haut mir

Die Hand ab, wenn ich sie meineidig hebe;

Unschuldig ist Schwelster!

**Eustache.**

Soll ich dir

Mehr glauben als den Thätern, die es selbst  
Gestanden?

**Jeronimus.** Nun, das nenn' ich wieder spaßhaft;

Denn glauben soll ich doch von euch, daß ihr  
Unschuld'ig, ob es gleich Johann gestanden.

**Eustache.** Nun über jedwedes Geständnis geht

Mein innerstes Gefühl doch. —

**Jeronimus.**

Grad' so spricht Sylvester.

Doch mit dem Unterschied, daß ich's ihm glaube.

**Eustache.** Wenn jene That wie diese ist beschaffen —

**Jeronimus.** Für jene, für Sylvesters Unschuld, steh' ich.

**Eustache.** Und nicht für unsre?

**Jeronimus.**

Reinigt euch.

**Eustache.**

— Was hat

Der Knabe denn gestanden?

**Jeronimus.**

Sag' mir erst,

Was hat der Mörder ausgefagt, den man  
Gefoltert — wörtlich will ich's wissen.

**Eustache.**

Ach

Jeronimus, soll ich mich wahr dir zeigen,  
Ich weiß es nicht. Denn frag' ich, heißt es stets,  
Er hat's gestanden; will ich's wörtlich wissen,  
So hat vor dem Geräusch ein jeder nur,  
Selbst Rupert nur ein Wort gehört: Sylvester.

**Jeronimus.**

Selbst Rupert? Ei, wenn's nur dies Wort bedurfte,

So wußte er's wohl schon vorher, nicht wahr?

So halb und halb?

**Eustache.**

Gewiß hat er's vorher

Geahndet. —

**Jeronimus.** Wirklich? nun so war auch wohl

Dies Wort nicht nötig, und ihr hättet euch

Mit einem Blick genügt.

**Eustache.**

Ach, mir hat's nie

Genügt — doch muß die Flagge wehn, wohin  
Der Wind. — Ich werde nie den Unglückstag  
Vergessen — und es knüpft, du wirst es sehn,  
Sich eine Zukunft noch von Unglück an.

— Nun sag' mir nur, was hat Johann bekant?

**Jeronimus.** Johann? dasselbe. Er hat euren Namen

Genannt.

**Eustache.** Und weiter nichts?

**Jeronim**

Wenn n

**Eustache.**

**Jeronim**

In seine

**Eustache.**

Stets g

War ich

Ein neu

Auf Jal

— Nun

**Jeronim**

— Doch

**Eustache.**

Er fran

**Jeronim**

Das W

— Zum

Für ihn

Der Hir

**Eustache.**

**Jeronim**

**Eustache.**

**Jeronim**

Vielmeh

könn'

Das W

Das W

Beender

Mit sein

— Als

**Eustache.**

Mir da

— Wan

Um Ag

**Jeronim**

Es nich

Beweise

— Den

**Eustache.**

Mir n

Drei W

Des Ra

**Jeronimus.** Das wäre schon,

Wenn nicht Sylvester edel wär', genug.

**Eustache.** So glaubt er's also nicht?

**Jeronimus.** Er ist der einzige

In seinem Warwand fast, der euch entschuldigt.

**Eustache.** — Ja, dieser Haß, der die zwei Stämme trennt,

Stets grundlos schien er mir, und stets bemüht

War ich, die Männer auszuföhnen — doch

Ein neues Mißtraun trennte stets sie wieder

Auf Jahre, wenn so kaum ich sie vereinigt.

— Nun, weiter hat Johann doch nichts bekannt?

**Jeronimus.** Auch dieses Wort selbst sprach er nur im Fieber.

— Doch wie gesagt, es wär' genug. —

**Eustache.** So ist

Er krank?

**Jeronimus.** Er phantasiert sehr heftig, spricht

Das Wahre und das Falsche durcheinander. —

— Zum Beispiel, im Gebirge sei die Hölle

Für ihn, für Ottotar und Agnes doch

Der Himmel.

**Eustache.** Nun, und was bedeutet das?

**Jeronimus.** Ei, daß sie sich so treu wie Engel lieben.

**Eustache.** Wie? du erschreckst mich, Ottotar und Agnes?

**Jeronimus.** Warum erschrickst du? Denk' ich doch, du solltest

Vielmehr dich freuen. Denn fast kein Minnesänger

Könn't etwas besseres ersinnen, leicht

Das Wildverworrene euch aufzulösen,

Das Blutig-angefangene lachend zu

Beenden, und der Stämme Zwietracht ewig

Mit seiner Wurzel auszurotten, als

— Als eine Heirat.

**Eustache.** Ritter, du erweckst

Mir da Gedanken — Aber wie? man jagte,

— War's ein Gerücht nur bloß? — du freitest selbst

Um Agnes?

**Jeronimus.** Ja 's ist wahr. — Doch untersucht

Es nicht, ob es viel Edelmuth, ob wenig

Beweise, daß ich deinem Sohn sie gönne,

— Denn kurz, das Mädel liebt ihn.

**Eustache.** Aber jag'

Mir nur, wie sie sich kennen lernten? Seit

Drei Monden erst ist Ottotar vom Hofe

Des Kaisers, dessen Edelknab' er war,

Zurück. In dieser Zeit hat er das Mädchen  
In meinem Beisein mindestens nicht gesehen.  
Jeronimus. Doch nicht in deinem Beisein um so öfter.  
Noch heute waren beid' in dem Gebirge.  
Custache. — Nun freilich, glücklich könnte sich's beschließen,  
Sylvester also wär' bereit?

Jeronimus. Ich bin  
Gewiß, daß er das Mädchen ihm nicht weigert,  
Ob schon von ihrer Lieb' er noch nichts weiß.  
— Wenn Rupert nur —

Custache. 's ist kaum zu hoffen, kaum,  
— Versuchen will ich's. — Horch! er kommt! Da ist er.

Rupert und Santing treten auf; Rupert erblickt Jeronimus, erblickt, kehrt —

Rupert (im Abgehen). Santing. (Weide ab.)

Jeronimus. Was war das?

Custache. Hat er dich denn schon gesehen?

Jeronimus. Absichtlich hab' ich ihn vermieden, um

Mit dir vorher mich zu besprechen. — Wie

Es scheint, ist er sehr aufgebracht.

Custache. Er ward  
Ganz blaß als er dich sah — das ist ein Zeichen  
Wie matte Wolkenstreifen stets für mich;  
Ich fürchte einen bösen Sturm.

Jeronimus. Weiß er  
Denn, daß Johann von meiner Hand gefallen?

Custache. Noch wußt' er's nicht, doch hat er eben jetzt

Noch einen dritten Wanderer gesprochen.

Jeronimus. Das ist ein böser Strich durch meinen Plan.

Rupert tritt auf.

Rupert. Laß uns allein, Custache.

Custache (halb laut zu Jeronimus). Hüte dich,  
Um Gottes willen. (etc.)

Jeronimus. Sei gegrüßet!

Rupert. Sehr

Neugierig bin ich zu erfahren, was  
Zu mir nach Rossitz dich geführt. — Du kommst  
Aus Warwand — nicht?

Jeronimus. Unmittelbar von Hause,  
Doch war ich kürzlich dort.

Rupert. So wirst du wissen,  
Wir Vettern sind seit kurzer Zeit ein wenig  
Schlimm übern Fuß gespannt. — Vielleicht hast du

Austräg'  
Stellst  
Des Her

Jeronimu  
— Die

Rupert.

Jeronimu

Mich nie  
Gelegent

Rupert.

Wir bre

Sag' an

Jeronimu

Rupert.

Mich spr

Jeronimu

Ja uner

Ein sich

Es dies

Rupert.

Jeronimu

Wie dir,

Zwar ei

Zweideu

Das bod

Allein tr

Und fast

Sehr sch

Rupert.

Jeronimu

Er glau

Rupert.

Jeronimu

Bedürfe,

Rupert.

Jeronimu

Rupert.

Jeronimu

Rupert.

Daß ich

Jeronimu

Mich he

Und bri

Auftrag' an mich, kommst im Geschäft des Friedens,  
Stellst selbst vielleicht die heilige Person  
Des Herolds vor? —

**Seronimus.** Des Herolds? — Nein. Warum?

— Die Frag' ist seltsam. — Als dein Gast komm' ich.

**Rupert.** Mein Gast — und hättst aus Warwand keinen Auftrag?

**Seronimus.** Zum mindesten keinen andern, dessen ich  
Mich nicht als Freund des Hauses im Gespräch  
Gelegentlich entled'gen könnte.

**Rupert.** Nun,  
Wir brechen die Gelegenheit vom Zaune;  
Sag' an.

**Seronimus.** — Sylvester will dich sprechen.

**Rupert.** Mich? Mich?

Mich sprechen?

**Seronimus.** Freilich seltsam ist die Forderung,  
Ja unerhört fast — dennoch gab's ein Zeichen,  
Ein sichres fast, von seiner Unschuld, wär'  
Es dieses.

**Rupert.** Unschuld?

**Seronimus.** Ja, mir ist's ein Rätsel  
Wie dir, da es die Mörder selbst gestanden.  
Zwar ein Geständnis auf der Folter ist  
Zweideutig stets — auch war es nur ein Wort,  
Das doch im Grunde stets sehr unbestimmt.  
Allein trotz allem, der Verdacht bleibt groß,  
Und fast unmöglich scheint's — zum wenigsten  
Sehr schwer doch, sich davon zu reinigen.

**Rupert.** Meinst du?

**Seronimus.** Doch, wie gesagt, er hält's für möglich.

Er glaubt, es sted' ein Irrtum wo verborgen. —

**Rupert.** Ein Irrtum?

**Seronimus.** Den er aufzudecken nichts  
Bedürfe, als nur ein Gespräch mit dir.

**Rupert.** — Nun, meininetwegen.

**Seronimus.** Wirklich? willst du's thun?

**Rupert.** Wenn du ihn jemals wiedersehen solltest —

**Seronimus.** — Jemals? ich eile gleich zu ihm.

**Rupert.** So sag's,

Daß ich mit Freuden ihn erwarten würde.

**Seronimus.** O welche segensreiche Stunde hat  
Mich hergeführt! — Ich reite gleich nach Warwand,  
Und bring' ihn her. — Mücht' er dich auch so finden,

So freundlich, und so mild, wie ich. — Mach's ihm  
Nicht schwer, die Sache ist verwickelt, blutig  
Ist die Entscheidung stets des Schwerts, und Frieden  
Ist die Bedingung doch von allem Glück.  
Willst du ihn nur unschuldig finden, wirst  
Du's auch. — Ich glaub's, bei meinem Eid, ich glaub's,  
Ich war wie du von dem Verdacht empört,  
Ein einz'ger Blick auf sein ehrwürdig Haupt  
Hat schnell das Wahre mich gelehrt. —

Rupert. Dein Amt  
Scheint aus, wenn ich nicht irre.

Zeronimus. Nur noch zur  
Berichtigung etwas von zwei Gerüchten,  
Die böß verfälscht, wie ich fast fürchte, dir  
Zu Ohren kommen möchten. —

Rupert. Nun?

Zeronimus. Johann  
Liegt krank in Barwand.

Rupert. Auf den Tod, ich weiß.

Zeronimus. Er wird nicht sterben.

Rupert. Wie es euch beliebt.

Zeronimus. Wie?

Rupert. Weiter — Nun, das andere Gerücht?

Zeronimus. Ich wollt' dir sagen noch, daß zwar Johann  
Den Dolch auf Agnes —

Rupert. Ich hatt' ihn gedungen.

Zeronimus. Wie sagst du?

Rupert. Könn't's mir doch nichts helfen, wenn  
Ich's leugnen wollte, da er's ja gestanden.

Zeronimus. Vielmehr das Gegenteil — aus seiner Rede  
Wird klar, daß dir ganz unbewußt die That.

Rupert. Schwester doch ist überzeugt, wie billig,  
Daß ich so gut ein Mörder bin, wie er?

Zeronimus. Vielmehr das Gegenteil — der Anschein hat  
Das ganze Volk getäuscht, doch er bleibt stets  
Unwandelbar, und nennt dich schuldlos.

Rupert. O List der Hölle, von dem Bösesten  
Der Teufel ausgeheckt!

Zeronimus. Was ist das? Rupert!

Rupert (sagt sich). Das war das eine. — Nun, sprich weiter, noch  
Ein anderes Gerücht wollst du bericht'gen.

Zeronimus. Gieb mir erst Kraft und Mut, gieb mir Vertrauen.

Rupert. Sieh zu, wie's geht — sag' an.

Zeronimus  
Rupert.

Unschuldig

Zeronimus  
Er lag in

Es hat in  
Genugthu

Rupert.  
Zeronimus.

Zeronimus  
Rupert.

Zeronimus  
Dein Ga

Der Her

Der Gaf

Rupert.  
Ich leich

Zeronimus

Eustache.

Fällt üb

Mit Ken

Ihn nie

Um Got

Sie töte

Er zieht

O Rupe

Schon u

Ein Wo

Ein Wo

Ein Sch

Ist's au

O welsch

— Es l

Ein Sch

Gebiete

— Mög

Du Hif

Wie du,

**Jeronimus.** Der Herold ist —

**Rupert.** Erschlagen, weiß ich — doch Sylbester ist  
Unschuldig an dem Blute.

**Jeronimus.** Wahrlich, ja,  
Er lag in Ohnmacht während es geschah.  
Es hat ihn tief empört, er bietet jede  
Genugthuung dir an, die du nur forderst.

**Rupert.** Hat nichts zu sagen. — Wie?

**Jeronimus.** Was ist ein Herold?

**Rupert.** Du bist entfesslich. — Bist du denn ein Herold? —

**Jeronimus.** Bist du denn ein Herold? —

**Rupert.** Dein Gast bin ich, ich wiederhol's — und wenn  
Der Herold dir nicht heilig ist, so wird's  
Der Gast dir sein.

**Jeronimus.** Mir heilig? Ja. Doch fall'  
Ich leicht in Ohnmacht.

**Rupert.** Lebe wohl. (Schnell ab.)

*Pause; Eustache stürzt aus dem Nebenzimmer herein.*

**Eustache.** Um Gottes willen, rette, rette — (Sie öffnet das Fenster.)  
Alles

Fällt über ihn — Jeronimus! — das Volk  
Mit Keulen — rette, rette ihn — sie reißen  
Ihn nieder, nieder liegt er schon am Boden —  
Um Gottes willen, komm ans Fenster nur,  
Sie töten ihn. — Nein, wieder steht er auf,  
Er zieht, er kämpft, sie weichen. — Nun ist's Zeit,  
O Rupert, ich beschwöre dich. — Sie dringen  
Schon wieder ein, er wehrt sich wütend. — Rufe  
Ein Wort, um aller Heil'gen willen nur  
Ein Wort aus diesem Fenster. — — Ah! jetzt fiel  
Ein Schlag — — er taumelt, ah! noch einer. — — Nun  
Ist's aus. — Nun fällt er um. — Nun ist er tot. — —

*(Pause; Eustache tritt vor Rupert.)*

O Welch entfessliche Gelassenheit —  
— Es hätte dir ein Wort gekostet, nur  
Ein Schritt bis zu dem Fenster, ja, dein bloßes  
Gebieterrantzig hätte sie geschreckt. —  
— Mög' einst in jener bittern Stunde, wenn  
Du Hilfe Gottes brauchest, Gott nicht säumen,  
Wie du, mit Hilfe vor dir zu erscheinen.

Santing tritt auf.

Santing. 's ist abgethan, Herr.

Eustache.

Du, Santing? — Rupert, abgethan? (Rupert wendet sich verlegen.)

Es geht  
Ist's klar. — Ich Thörin, die ich dich zur Rettung  
Berief! — O pfui! das ist kein schönes Wort,  
Das ist so häßlich, so verächtlich, daß  
Selbst ich, dein unterdrücktes Weib, es kühn  
Und laut verachte. Pfui! O pfui! wie du  
Jetzt vor mir sitzt und es leiden mußt,  
Daß ich in meiner Unschuld hoch mich brüste!  
Denn über alles siegt das Rechtgefühl,  
Auch über jede Furcht und jede Liebe,  
Und nicht der Herr, der Gatte nicht, der Vater  
Nicht meiner Kinder ist so heilig mir,  
Daß ich den Richterpruch verleugnen sollte,  
Du bist ein Mörder.

Rupert (steht auf). Wer zuerst ihn tödlich  
Getroffen hat, der ist des Todes!

Santing.

Auf dein Geheiß —

Herr,

Rupert.

Santing.

Mir ins Gesicht.

Wer sagt das?

's ist ein Faustschlag

Rupert.

Stek's ein. (Er pfeift; zwei Diener erscheinen.)

Wo sind die Hunde, wenn

Ich pfeife? — Ruft den Grafen auf mein Zimmer.

## Vierter Aufzug.

## I. Scene.

Rossig. Zimmer im Schlosse.

Rupert und Santing treten auf.

Rupert. Das eben ist der Fluch der Macht, daß sich  
Dem Willen, dem leicht widerruflichen,  
Ein Arm gleich heut, der fest unwiderruflich  
Die That ankettet. Nicht ein Zehnteil würd'  
Ein Herr des Bösen thun, müßt' er es selbst

Mit eia  
Gedante  
Beringt  
Daß er

Santing.

Das He

Behorde

Ich auf

Nicht m

Behorde

Rupert.

Sprichst

Gedienet

Ein Die

Denn is

Der Kei

Mir wi

Auf dein

Den Sch

Santing.

Rupert.

Gebirgs

Gebirgs

(Rupert p

Dabei.

(Zu Eusta

Eustache.

Rupert (

Weißt d

Den He

Den Bü

Belassen

Die Zaf

Zuerst d

Das Be

— Keim

Du hast

Rebellis

— Ich

(Zu Eusta

Eustache.

Rupert.

Reiße